

Lebzeiten Heinrichs VI. vorübergehend deutschem Einfluß öffnen²⁸, scheint sich der Kanzleibetrieb unter Friedrich, vor allem nach dem Zwischenspiel von Capparones Herrschaft²⁹, zusehends stabilisiert zu haben. Eine Zäsur setzt die Zeit von 1212–1220, die unter eigenen Gesetzen steht, an deren Ende aber die normannische Tradition zunehmend an Bedeutung gewinnt³⁰.

Nur zwei Kanzler kennen wir für unseren Zeitraum, nämlich Walter von Pagliara³¹ und Walter de Odra³². Walter von Pagliara, Bischof von Troia, später von Catania, wird erstmals 1195 März 30 als sizilischer Kanzler genannt³³ und bleibt es formal bis 1221, ist allerdings bereits 1210 vom Hof Friedrichs II. verstoßen worden und erscheint nur unter Konstanze von Aragon nochmals als Datar³⁴. Direkten Einfluß auf die Kanzlei hat er – mit Ausnahme der Jahre von Capparones Herrschaft – allenfalls in der sizilischen Königszeit Friedrichs II. ausgeübt³⁵. In den Urkunden der

²⁸ Vgl. Kölzer, Urkunden, S. 106. Nicht den Tatsachen entspricht die Behauptung von Philippi, Geschichte, Sp. 7, Konstanze habe „zu Lebzeiten ihres Gemahls ihre Urkunden in deutscher Weise ausfertigen (lassen)“. Irrig auch Kehr, Urkunden, S. 102–104, bes. S. 103f., der zu dem Ergebnis kam, „dass in Konstanzens Kanzlei seit September 1197 ausschließlich Italiener, dagegen zu Lebzeiten des Kaisers Deutsche und Wälsche nebeneinander tätig waren“. Deutsche Notare sind in der Kanzlei der Kaiserin nicht nachzuweisen; vgl. Kölzer, Urkunden, S. 56, 60, 72–73.

²⁹ Über die Wirren während Friedrichs Minderjährigkeit vgl. F. Baethgen, Die Regentschaft Papst Innozenz III. im Königreich Sizilien (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 44, 1914); E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich II. (1927) S. 25 ff.; van Cleve, S. 13 ff.

³⁰ Vgl. Zinsmaier, Untersuchungen, bes. S. 447f.; ders., Miscellen.

³¹ P. Lejeune, Walther von Palearia, Kanzler des normannisch-staufischen Reiches (Diss. phil. Bonn 1906); H. Niese, Das Bistum Catania und die sizilischen Hohenstaufen, in: Nachrichten Göttingen (1913) S. 42–71, bes. S. 51 ff.; Schaller I, S. 210 ff.; N. Kamp, Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien (Münstersche Mittelalter-Schriften 10, 1, 1–4, 1973–82) Bd. 1, 2, S. 509 ff., Bd. 1, 3, S. 1210 ff.; Kölzer, Urkunden, S. 46 ff.

³² Hartmann (wie Anm. 15) S. 135 f.; Schaller I, S. 262 Nr. 13; ders., Hofkapelle, S. 491 f., 497 f. Nr. 21; Kamp 1, 1, S. 70–71, 128–32.

³³ Der Zeitpunkt der Übernahme des Kanzleramts ist umstritten; vgl. aber Kölzer, Urkunden, S. 46 mit Anm. 7.

³⁴ Zsm. 552. In einer Schenkungsurkunde Konstanzes II. für die Kirche von Catania von 1213 März (BFW 3838) erscheint Walter als *cancellarius et fidelis noster*; vgl. Kamp 1, 2, S. 514, 1, 3, S. 1212 f.

³⁵ Schaller I, S. 212, dessen Begründung uns jedoch nicht überzeugt hat. Die von ihm genannten Urkunden mit nachgetragenen Datarnamen in der Datatio sind jedenfalls kein Beweis für eine direkte Beteiligung: BFW 541, 546 und 548 im Palermitaner Diözesanarchiv lassen einen Nachtrag ebenso wenig erkennen wie BFW 587; BFW 604 ist nicht mehr als Original erhalten und überdies eine Fälschung; vgl. bereits Philippi, Geschichte, S. 69; Zinsmaier, Nachträge, S. 249; siehe auch unten Anm. 67.